

Preis 50 Pfg.

4 MEISTERKONZERTE IM GEWERBEHAUS



Maria Ivogün

Konzertdirektion F. Ries, Dresden

(Leitung: F. Plötner)



Spezialhaus
Electrola
Prager Str. 38

Ruf: 13392

**Das bestassortierte Lager
in Musikplatten
aller Kulturländer**

Bruno Walter, Toscanini, Blech, Furtwängler, Muck,
Schalk, Weingartner, Clemens Krauß, Kusserwitski
u. a.

Menuhin, Kreisler, Morini, Casals, Cortot, Backhaus
Egon Petri, Ignaz Friedman u. a.

**Inserate für diese Programme
nur durch**

Verlag Dr. F. SEIBERT & CO.
Berlin NW, Kaiserin-Augusta-Allee 3

Vertretung und Lager der Weltmarken:

C. Bechstein * Steinway & Sons

Meisterwerke der Klavierbaukunst sowie Flügel und
Pianos anderer vorzügl. Fabrikate (Kauf, Miete, Tausch)
Stimmungen u. Reparaturen durch eig. Fachtechniker

F. Ries (F. Plötner), See-Str. 21

IV. (letztes) Meister-Konzert

**Dienstag, den 12. Januar 1932, abends 8 Uhr,
Gewerbehaus**

Kammersängerin

Maria Ivogün

Am Flügel: Michael Raucheisen

- | | |
|----------------------------------|--|
| I. Mozart | Arie aus „Der Schauspieldirektor“ |
| Pergolese | Arie aus „La serva padrona“ |
| II. Schubert | An eine Quelle
Klage an den Mond
Auf dem Wasser zu singen
Schweizer Lied
Erntelied |
| III. Delibes | Romanze aus „Lakmé“
Die Mädchen von Cadix |
| IV. Volkslieder | Das Mühlrad
z' Lauterbach
Maria auf dem Berge
G'sätzli
O du liabs Aengeli
Die Beruhigte |
| V. Joh. Strauß | Frühlingsstimmen-Walzer |

Konzertflügel:

C. BECHSTEIN aus dem Magazin des Alleinvertreters F. RIES, Seestraße 21.

Karten: F. RIES, Seestraße 21

Liedertexte.

I.

Arie aus „Schauspieldirektor“ Mozart

Bester Jüngling, mit Entzücken nehm ich deine Liebe an, Da in deinen holden Blicken ich mein Glück entdecken kann. Aber ach, wenn düstres Leiden unserer Liebe folgen soll,	Lohnen dies der Liebe Freuden, Jüngling das bedenke wohl, Nichts ist mir so wert und teuer, Als dein Herz und deine Hand, Voll vom reinsten Liebesfeuer Geb' ich dir mein Herz zum Pfand.
--	--

Arie der Zerbine aus „La serva Padrona“

Junge Mädchen, die am Fädchen Ihr die Grillen alter Toren lenkt, Und im Stillen an den Trauring denkt; Lernt mir's ab, lernt mir's ab. Wie durch List man, wider Willen, Manchem schon ein Weibchen gab.	Fein und schlau, mit losem Heucheln Seht mich trotz'n, seht mich schmeicheln, Lernt mir's ab, lernt mir's ab! Zug um Zug, bald sanft, bald rauh, So werd' ich Frau!
---	---

II.

An eine Quelle Schubert

Du kleine, grünumwachs'ne Quelle, An der ich Daphne jüngst geseh'n! Dein Wasser war so still und helle Und Daphnes Bild darin so schön. O, wenn sie sich nochmal am Ufer sehen läßt, So halte du ihr schönes Bild doch fest;	Ich schleiche heimlich dann mit nassen Augen hin, Dem Bild meine Not zu klagen; Denn, wenn ich bei ihr selber bin, Dann, ach, dann kann ich ihr nichts sagen.
---	---

Mathias Claudius.

Klage an den Mond Schubert

Dein Silber schien Durch Eichen grün, Das Kühlung gab. Auf mich herab, O Mond, und lachte Ruh' Mir frohem Knaben zu,	Wenn jetzt dein Licht Durch's Fenster bricht, Lacht's keine Ruh' Mir Jüngling zu. Sieht's meine Wange blaß, Meine Augen tränennaß.	Bald, lieber Freund, Ach bald bescheint Dein Silberschein Den Leichenstein, Der meine Asche birgt, Des Jünglings Asche birgt.
---	---	--

Hölty.

Auf dem Wasser zu singen Schubert

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn; Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen Gleitet die Seele dahin wie der Kahn; Denn von dem Himmel herab auf die Wellen Tanzet das Abendrot rings um den Kahn.	Ueber den Wipfeln des westlichen Haines Winket uns freundlich der rötliche Schein; Unter den Zweigen des östlichen Haines Säuselt der Kalmus in rötlichem Schein; Freude des Himmels und Ruhe des Haines Atmet die Seel' im errötenden Schein.
--	---

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den niegenden Wellen die Zeit;
Morgen entschwindet mit schimmerndem
Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem, strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

Stolberg.

Schweizerlied Schubert

Uf'm Bergli bin i g'sässe, Ha de Vögle zugeschaut; Hänt gesunge, hänt gesprunge, Hänt's Nestli gebaut,	In ä Garte bin i g'stande, Ha de Imbli zugeschaut; Hänt gebrummet, hänt ge- summet, Hänt Zelli gebaut. Und da kummt nu der Hansel, Und da zeig' i em froh, Wie's sie's mache, und mer lache Und mache's au so. Goethe.	Uf d' Wiese bin i gange Lugt' i Summervögle an; Hänt gesoge, hänt geflogge Gar zu schön hänts getan.
---	--	---

Erntelied Schubert

Sicheln schallen; Aehren fallen Unter Sichelschall; Auf den Mädchenhüten Zittern blaue Blüten, Freud ist überall!	Alles springet, Alles singet, Was nur lallen kann. Bei dem Erntemahle Ist aus einer Schale Knecht und Bauersmann.	Jeder scherzet, Jeder herzet Dann seine Liebelein, Nach geleerten Kannen, Gehen sie von dannen, Singen und juchheinen, Hölty.
--	--	--

III.

Romanze aus „Lakmé“ Delibes

Die Blüten sie winken hernieder, Sie spenden herrlichen Duft! Der Wald hat für mich neue Lieder, Wie so mild umspielt mich die Luft! Welche Mächte, die mich erheben, Alles zuckert, jetzt fang' ich an zu leben. Warum? Warum treibt es zum stillen, dunklen Walde mich? Dann weine ich. Warum bin ich so traurig, wenn Vogel- stimmen schallen, Bei einer welken Blume, bei den Blättern, die fallen?	Und dann so wohl wird mir, schau voll Sehnsucht mich um, Ach, ich fühl mich glücklich, warum? Warum tönt's wie Gespräch aus dem Wasser hervor, Aus Schilf und Rohr? Warum das Hochgefühl, das mich seltsam entzündet, Wie balsamischer Hauch naht es mir und verschwindet; Dann möcht' ich rufen gern, doch mein Mund bleibet stumm, Ach ich fühl mich glücklich, Warum?
--	---

Die Mädchen von Cadix Delibes

Wir wanderten im Sonnenschein, Wir Mädchen und wir Knaben, Wir stellten uns zum Tanz in Reih'n, Die Kastagnetten klappten drein, Den Takt dazu zu schlagen. „Sage mir, mein Freund, liebst du meinen Sang?“ „Schwing ich mich im Tanz nicht ganz nach deinem Sinn?“ „Lokt dich das Rot auf meiner Wange? Ah, die Mädchen von Cadix sind lieblich anzusehn.“	Und eines Sonntagabend war's Der Tanz vereint uns wieder. Heran zu uns tritt ein Galan, Gar reich und herrlich angetan, Lauscht er dem Klang der Lieder, „Lächelst du mir zu, Mädchenauge braun,“ „Sag' es leis' dies Gold geb' ich zu eigen dir.“ „Geht eures Weges, lieber Herr!“ Ah, die Mädchen von Cadix sind lieblich ohne Fehl! (aus d. französischen v. Maria Ivogün)
--	---

IV.

Das Mühlrad

Dort droben auf jenem Berge,
Da steht ein hohes Haus,
Da schauen wohl alle früh morgen,
Drei schöne Jungfrauen heraus!

Die eine heißt Susanne,
Die andere Anna Marei,
Die dritte, die tu' ich nicht nennen,
Weil sie mein Eigen soll sein.

Da drunten in jenem Tale,
Da treibt das Wasser ein Rad,
Das mahlet nichts anderes als Liebe
Von Morgen bis Abends spat.

Das Mühlrad ist zerbrochen,
Die Liebe hat doch kein End,
Und wenn zwei Herzliebchen sich scheiden,
So reichen's einander die Händ'!

Z'Lauterbach

Z'Lauterbach hab' i mei'n Strumpf verlorn,
Ohne Strumpf geh' i nöt hoam,
Geh' i halt wieder auf Lauterbach,
Kauf mir an Strumpf zu dem oan.

Z'Lauterbach hab' i mein Herz verlorn,
Ohne Herz kann i nöt leb'n!
Muß i halt wieder nach Lauterbach,
'S Dirndl soll's seine mir geb'n.

'S Dirndl hat schwarzbraune Äugele,
Nett, wie a Täuberl schaut's her,
Wann i beim Fenster oan Schnagler tu,
Kommt se ganz freundli daher!

(Süddeutsches Volkslied)

Maria auf dem Berge

Auf dem Berge da geht der Wind,
Da wiegt die Maria ihr Kind
Mit ihrer schlohengelweißen Hand,
Sie hat auch dazu kein Wiegenband.
Ach, Joseph, lieber Joseph mein,
Ach, hilf mir wiegen mein Knäbelein!"

„Wie soll ich dir denn dein Knäblein wieg'n!
Ich kann ja kaum selber die Finger biege'n.
Auf dem Berge da geht der Wind,
Da wiegt die Maria ihr Kind
„Schum, schei, schum, schei!"

G'sätzli

Dur'ds Oberland uf und dur'ds Oberland ab,
Da han i zweu Schätzeli, wer chaufft mer eis ab?

Min Schatz is e schöner, er schönet no viel;
Erschönet undschönet, bis en niemert meh will,

Der Liebgott im Himmel und's Schätzli im Arm,
Der Liebgott macht sälig und's Schätzli git warm.

(Schweizer Volkslied)

O du liabs Aengeli

O, du liabs Aengeli
Rosmarinstängeli,
O, du liabs Härzeli,
Tue du nit eso,
Zittre nit eso,
Tue nit eso
D's Hüslli fallt hüt nit um,

O, du liabs Aengeli,
Rosmarinstängeli,
Allinwil, allinwil denk i an di!
Zittre nit eso,
Tue nit eso,
D's Hüslli fallt hüt nit um. (Schweizer Volkslied)

Die Beruhigte

Wann i hald frua afschteh
Und zu main'm Diärnd'l geh,
Fragt mi das Diärndl: „he,
Kimmst oda kimmst nid,
Oda wiä gehts,

Oda wiä schteht's,
Oda was tuäst,
Oda was traibst,
Oda bin i da nid liäb?"
Sag i'm Diärndl: „Ja!"

Is s'glai hearzli fra,
Frägt mi da nimma: „he,
Kimmst oda kimmst nid.
Oda wiä gehts,
Oda wiä schtehts,

Oda was tuäst,
Oda was traibst,
Oda bin i da nid liäb?"

(Oesterreichisches Volkslied)

V.

Frühlingsstimmenwalzer

Johann Strauß

Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,
Der Taumwind weht so lau;
Sein wonniger, milder Hauch belebt
Und küßt das Feld, die Au'
Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,
Alle Pein zu End' mag sein,
Alles Leid, entflohn ist es weit!
Schmerz wird milder, frohe Bilder,
Glaub' an Glück kehrt zurück;
Sonnenschein, ah, dringt nun ein, ah,
Alles lacht, ah, erwacht!

Leis' läßt die Nachtigall
Schon die ersten Töne hören,
Um die Königin nicht zu stören,
Schweigt ihr Sänger all!
Voller schon klingt bald ihr Ton,
Ah ja bald, ah ja bald!
O Sang der Nachtigall, holder Klang, ah ja!
Liebe durchglüht tönet das Lied,
Und der Laut süß und traut
Scheint auch Klagen zu tragen,
Wiegt das Herz in süße Träumereien leise ein!

Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,
Der Taumwind weht so lau;
Sein wonniger milder Hauch belebt
Und küßt das Feld, die Au.
Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,
Alle Pein zu End' mag sein,
Alles Leid, entflohn ist es weit!
Da strömt auch der Liederquell,
Der zu lang schon schien zu schweigen;
Klingen hört dort wieder rein und hell
Süße Stimmen aus den Zweigen, ah!

Sehnsucht und Lust
Wohnt in der Brust,
Wenn ihr Sang lockt so lang,
Funkelnd ferne wie Sterne,
Zauber schimmernd wie des Mondes Strahl
Wallt durch's Tal!
Kaum will entschwinden die Nacht,
Lerchensang frisch erwacht.
Licht kommt, sie künden,
Schatten entschwinden!

Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,
Der Taumwind weht so lau;
Sein wonniger, milder Hauch belebt
Und küßt das Feld, die Au.
Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,
Alle Pein zu End' mag sein,
Alles Leid, entflohn ist es weit,
Entflohn ist es heut gar weit,
Des Frühlings Stimmen klingen traut,
O süßer Laut, ah ja!

F. Ries

(F. Plötner)

Dresden=A., Seefstr. 21

Telephon 21469

Musikalienhandlung

Alte und neue Musik / Tonfilm-Schlager

Piano-Magazin

Großes Lager Flügel und Pianos der Welt-
firma C. BECHSTEIN u. a. erstkl. Fabrikate
Vertreter des NEO-BECHSTEIN-Flügels.

Kauf. Miete. Tausch
Stimmungen u. Reparaturen durch eig. Fachtechniker

Schallplatten

aller berühmten Künstler.

Sprech-Apparate

Musik-Zubehör

Beethoven-Klavierstühle / Notenschränke
Notenpulte / Metronome / Flügeldecken /
Klavieruntersetzer

*Vertiefen Sie den im
Konzert empfangenen
Kunstgenuss und ver-
anstalten Sie Ihr eigenes
Meisterkonzert auf*

ELECTROLA

**Orchesterwerke, Instrumentalsoli, Lied und Chor-
gesang, Opern etc. werden von den berühmtesten
Künstlern der Welt interpretiert. - Das umfang-
reiche ELECTROLA-Repertoire vermag allen
Wünschen gerecht zu werden und gibt Ihnen die
Möglichkeit, auch im eigenen Heim die großen
Werke berühmter Meister zu genießen. Die Wie-
dergabe auf den ELECTROLA-Musikinstrumenten
ist unübertroffen. - Für die Qualität wird durch
einen Garantieschein gebürgt. - Das ELECTROLA-
Ratensystem erleichtert bei niedriger Anzahlung
und kleinen Monatsraten die Anschaffung.**

PREISSENKUNG

lt. Notverordnung

EW
u.
DA

Mk.

4.-

EJ
u.
DB

Mk.

6.-